

	<p>Tárgyak: Schwäne im Schilf</p> <p>Intézmény: Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum Großer Hirschgraben 23-25 60311 Frankfurt am Main 069 / 1 38 80 - 0 bildarchiv@freies-deutsches- hochstift.de</p> <p>Gyűjtemények: Gemäldesammlung</p> <p>Leltári szám: IV-1974-002</p>
--	--

Leírás

Zwei Schwäne in einem Weiher, von Schilf umgeben, dazwischen der Mond als schmale Sichel und der Abendstern, sehr niedriger Horizont, violettes Dämmerlicht.

Werkverzeichnis:

Börsch-Supan/Jähniq 266

Szakmai leírás

Provenienz:

1819/20-1832 C.D. Friedrich [1]

1820 Dresdner Akademieausstellung, August 1820, Nr. 545 (Eigentümer: C.D. Friedrich) [1]

1832 Ausgestellt in Prag (Eigentümer: C.D. Friedrich) [1]

o.D. Johann Gottlob Quandt (1787-1859), Dresden [3]

o.D.-1842 General Maximilian von Schreibershofen (1785-1881), Dresden [2]

Mai 1842 „Kunst-Ausstellung zum Besten der Tiedge-Stiftung“, Nr. 216 Dresden (als C.D. Friedrich), eingeliefert von General von Schreibershofen [2]

1925 - 1938 Kuno Ferdinand Graf von Hardenberg (1871-1938), Dresden/Darmstadt [1]

1938 Graf von Hardenberg bietet das Gemälde kurz vor seinem Tod 1938 zum Kauf an; ein Vertreter des Goethe-Museums holt es am 16.2. 1938 ab. Das Bild bleibt als Leihgabe im Haus und wird ab August/September 1939 mit den Beständen des Goethe-Museums ausgelagert. [4]

Nach 1945 Rückkehr aus Auslagerungsdepot [4]

1949 Bestandskatalog des Goethe-Museums, bezeichnet als Werk von Carus und als Leihgabe [6]

4.1. 1951 Brief Beutlers an Carl Graf Hardenberg (1893-1965), Neffe und Haupterbe von Kuno Graf von Hardenberg mit Angebot eines Kaufpreises von 600 DM. Eine Antwort ist nicht überliefert.[4]

o.D. Freies Deutsches Hochstift/Frankfurter Goethe-Museum, vermutlich von Carl Graf von Hardenberg erworben [5]

1974 Nachträglicher Eintrag im Inventarbuch als „alter Bestand“ [5]

[1] Marianne Prause (1968), hier S. 34: Die Autorin verweist darauf, dass sich in früherer Zeit ein Klebezettel auf der Rückseite des Bildes fand mit der Aufschrift „Graf Hardenberg, Dresden, Eliasstraße Besitzer, Maler Caspar David Friedrich“. Den Hinweis auf diesen 1968 nicht mehr vorhandenen Klebezettel erhielt sie von Karl Wilhelm Jähnig, der diesen Zettel 1925 in der Wohnung des Grafen Hardenberg in Dresden auf der Rückseite des Bildes gesehen hatte. Damit ist belegt, dass sich das Gemälde mindestens seit 1925 im Eigentum Hardenbergs befunden hat.

[2] Vgl. auch Marianne Prause: Die Kataloge der Dresdner Akademie-Ausstellungen 1801-1850, Berlin 1975. Hier: Ausstellung 1842, Nr. 216: „Kunst-Ausstellung zum Besten der Tiedge-Stiftung“, Mai 1842, Einlieferer General von Schreibershofen. Die Werke dieser Ausstellung wurden verlost, um hilfsbedürftige Künstler und Dichter zu unterstützen.

[3] Petra Maisak, Gerhard Kölsch: Frankfurter Goethe-Museum. Die Gemälde. Bestandskatalog. Frankfurt 2011, Nr. 39, S. 52-54. In diesem Katalog wird die Provenienz Quandt vermutet, da sich auf dem Keilrahmen des Gemäldes der Hinweis auf den Sammler Quandt befindet. Tatsächlich kann dieses Gemälde in der Sammlung Quandt nicht sicher nachgewiesen werden. In der online-Publikation von A. Rüfenacht werden drei Werke von C.D. Friedrich aufgeführt, jedoch nicht dieses Werk.

[4] Inventarakte: Brief von Ernst Beutler an Carl Graf von Hardenberg, 4.1.1951, nicht signiert: Darin erwähnt Beutler, dass Kuno von Hardenberg ihm das Bild „kurz vor seinem Tode zur Ansicht geschickt“ habe. Vgl. auch Inventarakte zu IV-1709; dort ist das Datum der Abholung des Gemäldes belegt.

[5] Inventarbuch: Eintrag: „alter Bestand“, „Leihgabe ohne jegliche Unterlagen wohl in den 30er Jahren ins GM (=Goethe-Museum) gekommen“.

[6] Vgl. Ernst Beutler/Josfine Rumpf (Hg.), Bilder aus dem Frankfurter Goethemuseum, Frankfurt am Main 1949, hier S. 131-133.

Provenienzbewertung:

Grün: Provenienz unproblematisch

Status: 09.05.2019, Dr. Anja Heuß (Provenienzforscherin)

Alapadatok

Anyag/ Technika:

Öl auf Leinwand, doubliert

Méretek:

34,5 x 44,0 cm

Események

Festmény készítése	mikor	1820
	ki	Caspar David Friedrich (1774-1840)
	hol	

Kulcsszavak

- Abendstern
- Mondschein
- Nachtstück
- Tierdarstellung
- festmény
- festőművészet
- hattyúk
- holdfény

Szakirodalom

- Behrens, Jürgen / Ehrke-Rothermund, Heike / Hopp, Doris (1986): Führer durch das Frankfurter Goethemuseum , 3. erw. Aufl. München, S. 40-41
- Börsch-Supan, Helmut (2008): Caspar David Friedrich. Gefühl als Gesetz. München, S. 43; 57; 182; 212, Anm. 66
- Börsch-Supan, Helmut / Jähnig, Karl Wilhelm (1973): Caspar David Friedrich. Gemälde, Druckgraphik und bildmäßige Zeichnungen. München, Nr. 266, S. 360-361
- Geismeyer, Willi (1973): Caspar David Friedrich. Leipzig, Nr. 52, S. 157
- Koerner, Joseph Leo (1990): Caspar David Friedrich and the Subject of Landscape. London, S. 16f.
- Maisak, Petra | Kölsch, Gerhard (2011): Die Gemälde : "... denn was wäre die Welt ohne Kunst?", Bestandskatalog FDH / FGM. Frankfurt am Main, Kat. 39, S. 52ff.
- Michaelis, Sabine (1982): Katalog der Gemälde. Bestandskatalog FDH / FGM. Tübingen, Kat. 27, S. 18
- Prause, Marianne (1968): Carl Gustav Carus: Leben und Werk. Berlin, S. 34
- Seng, Joachim (2009): Goethe-Enthusiasmus und Bürgersinn: das Freie Deutsche Hochstift - Frankfurter Goethe-Museum ; 1881 - 1960. Göttingen, S. 339, 550, 552
- Sumowski, Werner (1970): Caspar David Friedrich. Studien. Wiesbaden, S. 168f., 207, 212, 233, 242